



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XVIII. Wie Gott der Allmächtige die Leiber der gerechten am jüngsten Tag
ehren/ vnd zieren werde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

schweig still / simeahllich zu der Glori vnd
 Herlichkeit gehe. Spricht Hippolitus. War
 umb soll ich nicht schreyen ich bin ein Christ
 vnd sterbe mit dir? der heilige Laurentius ant-
 wortet: Halte vielmehr Christum in dem in-
 nerlichen Menschen verborgen / vnd wann
 ich bald vber eine kleine weil ruffen werde so
 hör vnd komme / vnter diesen befelet der Kayser
 man solle allerley Instrumenten der Peinen vnd
 Marter für den Richterstuhl bringen / als Blei-
 gel / Inzitel / Ragues / eiseren Klawen / Bett / Seiw-
 pfannen: da ist der heilige Laurentius des nachts
 für den Kayser geführt worden / vnd hat der Kay-
 ser zu ihm gesagt: Ich lasß dein starck Vertrau-
 en auff dein Zauberkunst fahen / vnd sag
 vns dein Geschlecht: Der heilige Laurentius
 antwortet / was mein Geschlecht anlangt
 thut so bin ich ein Spanier: Ich bin aber zu
 Rom außgezogen vnd geleert vnd bin von
 Jugend auff ein Christ vnd alles heilig vnd
 göttlich Gelas gelehret worden. n. Spricht der
 Kayser / fürwar das göttliche weil du weder
 an die Götter gedenckest noch deren Peinen
 forchtest. Laurentius sagt: In dem Namen
 Jesu Christi forchte ich keine Peinen nit.
 Der Kayser sagt: Opffer den Göttern / son-
 sten wirdt mann diese ganze Nacht mit dir
 zubringen dich zu peinigen vnd hinzu rich-
 ten. Der heilige Laurentius antwortet: Mein
 Nacht hat nichts dunkels / sondern alle
 Ding seynde hell vnd klar. Da hat der Kayser
 befohlen man solle seinen Wundt mit Steinen
 schlagen / aber er wardt vielmehr gestercket / vnd
 hat lächelt gesagt: Ich sage dir danck Herz
 weil du bist ein Gott aller Ding. Der Kayser
 hat gesagt: Bringt her ein eiseren Bech da-
 mit der halsstarriger Laurentius darauff
 lege. Vnd es ist ein eiseren Bech gleich wie ein
 Noß bracht vnd der heilige Laurentius ist nackt
 darauff für des Kayfers Angesicht gelegt vnd Ko-
 ten darmit gethon worden / vnd sie haben ihn
 mit eiseren Gabeln nieder gedrückt vnd gehalten.
 Da hat der Kayser zu ihm gesagt: Opffer den
 Göttern. Der heilige Laurentius hat geantwor-
 tet. Ich habe mich Gott auffgeopfert ein
 Opffer zu einem lieblichen Geruch: dann

das Opffer Gottes ist ein betrübter zernar-
 melter Geist. Vnter dessen haben ihm die Hand
 er heftig zu gesest / haben Kolen vnter den Noß
 gelegt / vnd ihn mit eiseren Gabeln nieder ge-
 drückt. Aber der heilige Laurentius hat gesagt:
 Lern du ehrender daß deine Kolen mir eine
 Erfrischung geben dir aber die ewige Straff
 weil der Herz selbst weiß / daß ich / nach dem
 ich angeclagt / nicht gelengnet / vnd nach
 dem ich gefragt worden Christum bekenne
 habe / in dem ich gebraten werde sage ich
 danck. Aber alle welche zu gegen waren haben sich
 darüber verwundert / daß der Kayser befohlen daß
 Laurentius sollte lebendig gebraten werden. Aber
 er Laurentius hat mit freundlichem Angesicht
 gesagt Ich sage dir danck Herz Je u Christe
 daß du mich gewürdtge hast zu stercken / da-
 nach hat er seine Augen zu dem Kayser außgeho-
 ben vnd gesagt: Siehe du ehrender du hast ein
 Theil gebraten werde das ander Theil vmb
 vnd ist. vñ hat Gott danck gesagt vnd gesprochen:
 Ich sage dir danck Herz Jesu Christ / daß
 ich verdienet habe durch deine Thir einzuge-
 hen / vnd also hat er seinen Geist auffgehen.
 Dieselbige Nacht ist der Kayser in den Palast zu-
 bertig gangen / vnd den Leib des Laurentij auff dem
 Noß liegen lassen / der Hippolitus aber hat ihn
 des morgens frue genommen vnd ihn auff seinen
 Kosen mit Speereyen balsamiren lassen / vnd hat
 dem Priester Justino angezeigt / wie der heilige
 Laurentius auff den feurigen Kolen gestorben
 vnd wie der Kayser darüber beschämert in des Ri-
 bertij Palast gangen / vnd mit grosser Tyrantij
 vnd Inbarmherzigkeit den Leib auff dem Noß
 vber den glühenden Kolen liegen lassen / derhalben
 haben der H. Priester Justinus vnd Hippolitus
 weynent vnd traurig den Leib genommen / vñ dar-
 mit kommen in den Hoff der Witwen Syrace an
 dem Weg Tiburtina / zu welcher Witwen der heil-
 lige Martyrer Laurentius des nachts komen vnd
 ihr ein leinen Tuch darmit er der H. Fuß gericket
 geben hatte / vnd haben ihn daseibst in ein Erp-
 ren / hingestellt vnd begraben auff dem Acter Do-
 rano den 8. Augusti. Dieses ist mehr theils also
 voh dem heiligen Ambrosio geschrieben / vnd wirdt
 gesunde bey dem Laurentio Surio an diesem Tag.

2. Cor. 10. 19

Am Fest des H. Martyrers Laurentij / Die 18. Sermon:

Wie Gott der Allmechtige die Leiber der gerechten am jüngsten Tag ehren vnd
 zieren werde. Ober die Wort.

Vnd wer mir dienen wirdt / den wirdt mein Vatter ehren. Johannis 12. cap. v. 26.



2. Cor. 10. 19

Ich dem der König David die
 Arche Gottes in den Taberna-
 cul gesest / vnd Leuten vnd
 Senger / welche Gott preisen
 dankten vnd lobten / verordnet
 hette / sprach er vnter andern
 zum Volk: Gedencet seiner
 (des Herrn) Wunder die er gethan hat / an
 seine Wunderzeichen vnd Gericht seines
 Mundts. Also sage ich auch billich zu euch: ge-
 dencket der Wunder des Herrn / welche er am Tag
 des jüngsten Gerichts thun wirdt / gedencet wie
 Gott der Allmechtige die Leiber deren / welche ihm
 fleißig vnd treulich bis an das Endt ihres Lebens

gedienet haben / am jüngsten Tag ehren vnd zieren
 werde / dann dadurch wirdt man bewegt wer den
 Gott dem Herrn desto fleißiger vnd treulicher zu
 dienen. Gott wolle darzu sein Genadt verleihen /
 Amen.

Gott der Allmechtige wirdt die Leiber der gerech-
 ten / wan sie nun wiederumb auß den Gräbern auff-
 erstehen werden / mit vier Gaben ehren vnd zieren.
 Erstlich wirdt er sie ehren vnd zieren mit höch-
 ster Clarheit: die heilige Schrift bezeugt von dem
 Propheten Mose / er habe auß dem Gespräch mit
 Gott ein solch hellscheinendes vnd glangendes Ge-
 sicht bekommen / daß ihn die Israeliten nicht an-
 schauen noch solchen Glanz in ihren Augen er-
 trug.

teu möchten / vnd derwegen wan Moyses mit dem Volck reden wolte / mußte er etwas für sein Gesicht hangen.

Mat. 17. Desgleichen lesen wir auch / daß vnser Herr Christ Angesicht auff dem Berg Thabor bey der Verklärung geglanzt habe / gleich wie die Sonn. Ruhn wirdt aber der Herr Christus die Leiber der Gerechten seinem Leib ähnlich machen. Dan der Apostel Paulus schreibt also: Vnser Wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heylands vnser Herrn Jesu Christi / welcher den Leib vnser Demütigkeit widerumb zu seiner Gestalt bringen wirdt / daß er ehlich werde dem Leib seiner Klarheit. vnd vnser Herr Jesus vnd Seligmacher hatt selbst gesagt: Den werden die Gerechten leuchten wie die Sonn in ihres Vatters Reich. Desgleichen steht in dem Buch der Weisheit also: Die Gerechten werden scheinen vnd glanzen / hin vnd her lauffen wie die Feuerfuncken in dem Kohr. Doch werden etliche mehr glanzen vnd leuchten / als die andern / darvon schreibt der H. Apostel Paulus also: Ein andere Klarheit hatt die Sonn / ein andere Klarheit hatt der Mond / ein andere Klarheit haben die Stern / dann ein Stern hatt einen Unterschied vor dem andern an der Klarheit / also auch die Auferstehung der Todten: bißher S. Paulus. Ein besondere Klarheit werden haben die frommen vnd gottseligen Lehrere. Der Prophet Daniel sagt also: Die Gelehrten werden scheinen wie des Himmels Glanz / vnd so viel zur Gerechtigkeit gelehrt / vnd gewiesen haben / werden wie die Stern / scheinen immer vnd ewiglich.

Gleich wie nun der heilige Körper werde glitzen vnd glanzen / also werden entgegen der Verdampfen Körper dunkel / finster / vnd schwarz auffsehen / sonderlich deren die ihr Angesichter auß Hofart angestrichen / glosirt / moirirt / gerieben vnd gesalbet haben / damit der Balg feyn glatt vnd glitzent sein sol. Die Leiber der Gerechten werden wohl glanzen / gleich wie die Sonn / aber sie werden die Augen / deren die sie anschawen / nit verletzen / noch jnen verdrüsslich sein / sondern sie werden die Augen deren / die sie anschawen / wunderbarlich erquickent / vnd erfrischen. Die sterbliche Augen werden zwar die Leiber der Gerechten nicht anschawen können / dann wir lesen / daß die Kinder Israhel die Moyses in das Gesicht nit haben sehen können / doch nichts desto weniger werden sie die vnsterbliche Augen ansehen können / vnd wan sie die glanzente Leiber der Gerechten anschawen / werden sie wunderbarlich dadurch erlütigt werden. Zum andern wirdt Gott die Leiber der Gerechten nach der Auferstehung mit Bnuldendheit zehren. Der heilige Apostel Paulus schreibt also: Es wirdt gesäet verwestlich / vnd wirdt auferstehen vnverwestlich / es wirdt gesäet in der Vnreine / vnd wirdt auferstehen in der Herrlichkeit: Es wirdt gesäet in der Schwachheit / vnd wirdt auferstehen in der Kraft. Item: Dis verwestlich muß anziehen das vnverwestlich / vnd dis sterblich muß anziehen die Vnsterblichkeit. Der heilige Apostel Johannes schreibt in seiner heymlichen Offenbarung also: Sie wirdt nit mehr hungern / noch dürsten / es wirdt auch nicht auff sie fallen die Sonne / oder irgende eine Hitze. Item: GOTT wirdt abwischen alle Träher

von ihren Augen / vnd der Todt wirdt nicht sein / noch Leydt / noch Geschrey / noch Schmerz wirdt mehr sein / dan diese zum ersten vergangen seynde. Desgleichen lesen wir in der ersten Epistel Sanct Pauli an die Corinthier geschrieben also: Der Todt ist verschlungen in dem Sieg. Todt wo ist dein Stachel. Todt wo ist dein Sieg? Darumb werden nun die Gerechten vnd Auferwehleten nach der Auferstehung von den Todten keinen Schmerz noch Trübsal mehr leyden werden / sie werden auch nicht mehr krank werden / noch sterben. Der Adam hette auch wol vnsterblich bleiben können / wan er sich / wie sichs gebürt / gehalten hette / aber die Leiber der Gerechten werden ganz vnd gar nicht sterben.

Die Leiber aber der Verdampfen werden vielen Peynen vnd Qualen unterworfen seyn / dan die Höll / darein sie geworffen werden / wirdt nichts anders sein / als ein Ort der Peyn vnd Qual / wie sie auch von dem reichen Man genant wirdt / sie werden nicht sterben können / ob sie gleich gern wolten / dan der Todt wirdt von ihnen stichen / vnsterblichkeit wirdt ihnen zu mehrern Schmerzen gereichen: Sie werden sagen zu dem Herrgott vnd Felsen / fallt auff vns / vnd verberge vns für dem Angesicht des / der auff dem Stuel sitzet / vnd für dem Horn des Lambs.

Zum 3. werden auch die Gerechten nach der Auferstehung am jüngsten Tag mit der Gab der Hurtigkeit vnd Geschwindigkeit geehrt vnd geehret werden / wan wir jezund an einem Ort wollen / so müssen wir Ross / Wagen / Schiff / vnd Brücken brauchen / sehe wir fortkommen / dort werden die Leiber der Gerechten so geschwindt sein / als jezunde vnser Gedanken seynde / vnd wie ich jezund mit meinen Gedanken in einem Augenblick sein kan / zu Rom / zu Constantinopel / oder in India / vnd an dergleichen weitgelegenen Orten / also werden auch nach der Auferstehung vnser Leiber sein / wir können in einer schnellen Ehl / wo wir nur wollen sein. Der Prophet Esaias schreibt hiervon also: Die / so auff den Herrn hoffen / werden ihre Stärck vor ändern vnd Flügel an sich nehmen wie Adlers Füß: sie werden lauffen / vnd niterliegen: sie werden gehen vnd nicht müd werden: sie werden hin vnd her lauffen wie die Feuerfuncken in dem Kohr: wie in dem Buch der Weisheit geschrieben steht. Vnd solche Ehr vnd Zier erzeiget jnen GOTT billich / weil sie auch in dieser Welt hurtig vnd geschwindt seyn gewesen / im Dienst Gottes / sie haben gelauffen den Weg der Gebett Gottes / von welchem lauffe auch Dauid redet. Hingegen werden die gottlosen vnd verdampfen / bevorab / welche schnelle Füß zu argen / zum Tansen / vñ zu springen / schnelle Hände zu Rauben vnd Strelen / schnelle Zungen zum gottslästern / vnd schnelle Glieder zu allerley Vnberay / Sünden vnd Schand haben werden / ire Leiber nach sich schleppen vñ ziehen gleich wie schwere Sandfack / ja Hand vnd Füß werden ihnen gebüden werden / dann in dem Gleichnuß von dem König / der seinem Sohn Hochzeit machte / steht vordem / der kein Hochzeit Kleid angehabt. Vnd im Hand vnd Füß / vnd weil sie jhn in die eufferste Inffernus / vnd wan der Gerechten Leiber dem Herrn in die Luft entgegen ziehen werden / darvon S. Paulus schreibt / müssen die Verdampfen da nieden auff Erden bleiben.

Zum

Zum vierten wirdt Gott die Leiber der gerechten mit der Gab der Subtilitereten vnd zieren. Der Leib vnser H. Ern Christi ist nach sein. er Aufrer-
 fehung also subtil gewesen / das er ohne einige Ir-
 rung vnd Verhinderung durch Eisen vnd Holz /
 durchdringen können: er ist durch den versiegelten
 harten Grabstein erstanden / er ist durch verschlo-
 sene Thür gangen / vnd mitten vnter seinen Apo-
 steln gestanden / vnd ihnen den Frieden gewünscht /
 er ist durch alle Himmel wien sie gleich noch so fest
 vnd stärke als Adamant waren (wie Job darnon
 redet) mechtig ohne allen Anstos gefahren. Eben
 also vnd auff diese Weis werden auch vnser Eör-
 per nach der Aufrerfehung alle Ding ohne einige
 Wiedersehung durchdringen können. Dahero
 nennet Sanct Paulus vnser Leiber nach der Aufr-
 erstehung geistliche Leiber / vnd spricht: Es wirdt
 gesäet ein thierlicher Leib / vnd wirdt auff-
 erstehen ein geistlicher Leib. Dis muß man
 nicht dastin verstehen / das sie nicht wahre Leiber
 sein werden / sondern das sie die Natur vnd Eigen-
 schafft eines durch alle Körper durchdringenden
 Geistes an ihnen haben werden.

Hey den verdampfen wirdt keine Subtiliter
 sein / sondern sie werden grobe vngeschickte vnd vn-
 geschlachte Leiber haben vnd behalten.

Die Caluinisten wollen solcher Subtiliter an-
 des H. Ern Christi Leib vnd folgens an den glori-
 ficirten Körpern der gerechten keines Wegs ge-
 ständig sein / sondern sie vernemen penetratio nem
 Corporum. das ein Leib den andern durchdringen
 könne / vnd das vnser H. Er: vnd Seligmacher
 durch das verschlossene Grab erstanden / vnd durch
 das versperrte Thor zu seinen Jüngern eingangen
 sey. Dahero dichter das Caluinisch Gesindt
 allerley wieder diese Wahrheit: etliche sagen der
 H. Er: habe angeklopffet da habe man ihn auff-
 gehon. Andere sprechen das Thor habe sich selbst
 geöffnet / gleich wie die enfern Thür sich von ihr
 selber Sanct Petro geöffnet hatt: die dritte wien
 den für er sey zum Fenster oder zum Schlüßelloch /

Caluini
 in cap 20.
 Euangeli
 3. Ioan.

Ää 12.

oder sonsten durch einen Riß oder Spalt hinein
 kommen / etliche sprechen sie wüßten nicht wie er hin-
 ein kommen.

Die gerechten werden auch keine Kleider in
 dem ewigen Leben haben vnd tragen / dan was sol-
 len ihnen die Kleider da selbst / die Kleider brauche
 man sonsten die Schande damit zu decken / stein
 für den Frost vnd Keite / die gerechten werden keine
 schande haben / sondern da wirdt eitel Ehrh / ih-
 nen sein / darumb bedürffen sie keiner Schandbede-
 ckel zu dem bedürffen sie auch der Kleider zu lei-
 nem Frost / dann sie wirdt da selbst nichts mehr fre-
 ren / sie bedürffen auch der Kleider zu keiner Zwa-
 dann sie seyndt mit Klarheit gestieret gnußig. Sie
 seyndt gestieret mit herrlichen schönen Cronen. Es
 seyndt dreyerley Cronen der ehren in dem Himmel:
 Die erste vnd vornemeste Cron ist die Martirer-
 die ander Cron ist die Jungfräuliche Cron / die
 dritte ist die Cron der Lehrere / dann wir haben in die-
 ser Welt mit dreyerley Feinden zu kriegen vnd zu
 siegen / erstlichen haben wir zu kriegen wider die
 Welt das ist wieder die Tyrannen vnd Verfolger
 in der Welt / vnd diesen Sieg wieder die Welten
 halten die Martirer / welche sich vnschuldiger wüß
 vmb der Wahrheit willen hinrichten lassen / vnd
 werden gecrönet mit der Martirer-
 haben wir zu streiten wider das Fleisch / vnd diesen
 Krieg führen die Jungfrauen vnd erhalten den
 Sieg darumb werden sie auch mit der Cron der
 Jungfräulichafft gecrönet. Zum dritten haben
 wir zu streiten wider den Teuffel / vnd diesen Krieg
 führen die Lehrer vnd werden gecrönet.

Die Martirer inahlet man sonsten mit Palm-
 en in den Händen / die Jungfrauen mit weissen Li-
 lien / die vnd Lehrere mit grünen Zweygen / diese selb-
 gen bedenten ihre grosse Sieg vnd Ehr.

Gott wolle vns nach der Aufrerfehung verlei-
 er mit diesen ißbesagen Gaben ehren vnd
 zieren / welches wir hirtit von Herz-
 en von ihme wünschen wol-
 len / Amen.

Im hohen Fest der Himmelfarth Mariæ / Euangelium Lucæ am 10. Cap.

Wnder Zeit gieng der H. Er: Jesus in ein Flecken.
 Vnd ein Weib mit Namen Martha / die nam ihn auff in ihr Haus. Vnd
 sie hette ein Schwester / die hieß Maria / die setz sich zu seinen Füßen / vnd hö-
 ret seine Wort. Martha aber beflisset sich mit embfzigem Dienst / die stund
 vñ sprach: H. Er: fragestu nit darnach / das mich meine Schwester läßt allein
 dienen? Darumb so sag ihr / das sie mir doch helffe. Jesus aber antwortet / vnd sprach zu
 ihr: Martha Martha / du bist sorgfältig / vnd bemühest dich mit vielen Dingen.
 Aber eines ist vonnöten. Maria hat den besten Theil erwöhlt / der
 wirdt nicht von ihr genommen werden.

) ? (

Am